

### Ausgabe 6

## Inhalte dieser Ausgabe

\*\*\*\*\*

Vorwort	S. 1
Irdische Neuigkeiten	
Redaktionelles	S. 1
- Monatsumfragen Juli / August	S. 1
Aventurische Meldungen	
- Premshjolmr in Aufruhr !	S. 2
- Spendenübergabe in Thorwal	S. 2
Geschichten aus Thorwal	
- Swafnirs Wege	S. 3
Liedtext „Die Thorwaler-Beerdigung“	S. 5
Buchtip „Die Gudrid-Saga“	S. 6
Kolumne: Eldgrimm Schwarzenbek	S. 6
Kleinanzeige	S. 7
Schlußwort	S. 7
Impressum	S. 7

\*\*\*\*\*

## Hallo Leute,

voller Erschrecken mußte ich von Johannes – frisch aus dem Urlaub zurück - erfahren, daß es schon wieder Zeit ist für die nächste Standarte. Erschrecken deswegen, weil ich mich derzeit wie wohl die meisten im Sommerloch befinde und von daher nichts geahnt habe. Naja, das ist ja fast vorbei, in Niedersachsen ist die Schule schon wieder losgegangen, und auch hier war das Wetter die letzten Tage mit 20°C eher erfrischend – aber der Sommer soll ja wiederkehren. Ich hoffe es mal, schließlich will ich vor meinem Examen Ende August – was mich leider daran hindert, zum RatCon zu kommen – noch ein paarmal ins Freibad ohne mir den Allerwertesten abzufrieren. Und letztlich sind die Ferien hier noch ein paar Wochen.

Trotz alledem, mit dem Sommerloch und so, ist dies aber gewiß keine Notausgabe der Standarte, da wir uns ihr mit der gewohnten Sorgfalt (wir hoffen zumindest, daß Ihr denselben Eindruck habt) gewidmet haben. Zum Inhalt läßt sich folgendes sagen: Dieses mal ist es zwar – wohl bedingt durch das Sommerloch - etwas weniger Inhalt, aber dennoch haben wir noch rund 10 Seiten Inhalt zusammengekiegelt. Ich sehe dies als Bestätigung, daß die Umstellung auf den sechswöchigen Rhythmus richtig ist, aber dazu lest Ihr gleich mehr bei der Auswertung der Umfrage.

Apropos – beim letzten Mal fragten wir Euch nach Eurer Meinung zum Erscheinungsmodus der Standarte, und Ihr habt Euch, wenn auch knapp, für den sechswöchigen Rhythmus entschieden. Wie unschwer zu erkennen, haben wir das schon mit dieser Ausgabe (urlaubsbedingt, siehe letzte Ausgabe) so gehandhabt. Die näch-

ste Ausgabe wird dann nach dem neuen Modus Anfang Oktober erscheinen. Bis dahin sollten es wohl auch die letzten (inklusive mir) geschafft haben, aus dem Sommerloch ins Leben zurückzukehren. Aber nun viel Spaß mit der sechsten, „nicht-Notausgabe-seienden“, Standarte. Ich hoffe, ihr habt viel Spaß am Lesen (genauso viel wie wir beim Lektorat) und versorgt uns auch künftig reich mit Beiträgen. So, und nun übersteht noch gut den Rest des Sommers.

Ciao,  
Torben

\*\*\*\*\*

## Irdische Neuigkeiten aus Thorwal

### Redaktionelles

#### Online-Auftritt der Thorwal Standarte

Wie vor einiger Zeit bereits angekündigt, ist ein neuer Online-Auftritt der Standarte mit verbessertem und übersichtlicherem Layout in Arbeit. Erfreulicherweise sind die Arbeiten daran nahezu abgeschlossen, lediglich ein paar Links sowie ein Umfragescript müssen noch gefunden werden.

Letzteres kann ich (hoffentlich !) in den nächsten Wochen integrieren, so daß ihr euch ab dem 1. September über die neue Website freuen könnt – versprochen !

#### Neuer Erscheinungsrhythmus

Wie Ihr der nachstehenden Umfrage entnehmen könnt, hat sich eine kleine Mehrheit der Abonnenten für den sechswöchigen Rhythmus entschieden.

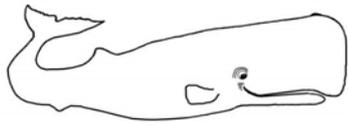
Wir begrüßen diese Entscheidung vor allem unter dem Gesichtspunkt, daß große Schwankungen im Umfang der Ausgaben dadurch vermieden werden. Somit erscheint die nächste Ausgabe Ende September, der Redaktionsschluß ist wie immer dem Impressum zu entnehmen.

#### Monatsumfrage Juli / August

In der letzten Umfrage wurde nach einem Thema gefragt, daß für den interessierten Leser nicht gerade unwichtig sein dürfte – es ging um die zukünftige Erscheinungshäufigkeit der Thorwal Standarte.

Trotz allem sind wir ein kleinwenig verwundert, daß nicht einmal 15% unserer Abonnenten sich daran beteiligt haben. ;-(

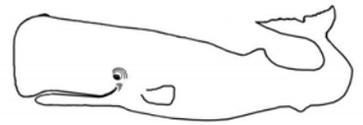
Wir können uns diesen Sachverhalt nur dadurch erklären, daß die Umfrage bisher etwas versteckt auf der Website lagerte – was leider technisch bedingt war. Wie im redaktionellen Teil zu lesen ist, wird sich das jedoch (hoffentlich) bald ändern.



# THORWAL-STANDARTE

Ausgabe: Goimond 2651 nJL

irdisch: August 2001



## Frage:

In welchem Rhythmus soll die Thorwal-Standarte zukünftig erscheinen ?

- alle 4 Wochen	42 %	8 Stimmen
- alle 6 Wochen	53 %	10 Stimmen
- alle 8 Wochen	0 %	0 Stimmen
- unregelmäßig	5 %	1 Stimme

Ein knappes Ergebnis, doch die Mehrheit der Leser wünscht sich ein sechswöchiges Erscheinen. Wenn man sich den vergleichsweise geringen Umfang dieser Ausgabe ansieht, eine sinnvolle Entscheidung.

Die nächste Umfrage startet zum 01.09.2001 und ist dann, wie oben beschrieben, auf der neuen Thorwal-Standarte Website unter <http://www.thorwal-standarte.de> zu finden.

\*\*\*\*\*

## Aventurische Meldungen

### Premshjolmr in Aufruhr

#### Frevel !

#### Swafniranhänger tötet Rondragläubigen.

Anscheinend hat sich, während die Jarlin auf dem Hjalding in Thorwal weilte, ein bedauerlicher Zwischenfall in Premshjolmr ereignet. Ansgar Yasmasson, der erfolglose Kandidat bei der Jarlswahl und einer der neuen Eiferer, befand sich mit seinen vier Getreuen in der Drachenhalle und debattierte über die Forderungen des Rondrageweihten, Garsvir Bokjolm. "Ich werde niemals bereuen, versucht zu haben diese Götze loszuwerden", soll Ansgar verkündet haben. Seine Kumpanen stimmten dem zu, als sich Asleif Wulfgardson, ein überzeugter Rondraanhänger erhob und rief: "Hüte deine Zunge, Sohn der Yasma. Rondra ist eine Göttin und verdient Respekt !" Auf einmal war es still in der Drachenhalle. Alle Augen waren auf den jungen Ansgar und den erfahrenen Kämpfern gerichtet. Ansgar erhob sich: "Ich werde dieser Metze keinen Respekt zollen ! Denn ihre Diener und Kumpanen haben uns seit Jahren belogen und unterdrückt !"

"Du vergißt, daß es Rondra war die uns damals vom Joch der Praiospfaffen befreit hat ! Darum verdient sie unsere Verehrung !", entgegnete der schon ergraute Asleif.

"Du bist doch nichts weiter als ein schleimiger Kriecher, alte Stinkotter !" knurrte Ansgar feindselig.

"Und du markierst hier den Großen Isleif, Du Grünschnabel !" Diese Beleidigung bezieht sich auf Hetmann Isleif Eirikson, dem Begründer von Premshjolmr, der immer große Worte schwang. So bezeichnet man auch heute noch in Premshjolmr einen Angeber als "Großen Isleif". Der gereizte Ansgar stürzte sich daraufhin auf Asleif. Nun eilten Asleifs Ottamitglieder und Ansgars

Freunde zur Hilfe. Es entwickelte sich eine heftige Schlägerei, die solange andauerte bis die Hetgarde die Drachenhalle räumte. Dabei wurde der Leichnam von Asleif Wulfgardson entdeckt. Der Rondragläubige lag in einer Lache von Blut. Ein zerschmetterter Krug und eine Tischkante trugen dieselben Spuren.

Bald wurde der Ruf nach dem Schuldigen laut und schnell war Ansgar Yasmasson Haus umstellt. Doch er weilte nicht dort. Er hatte sich schon, wie seine Mutter sagte: "unter den Schutz Swafnirs gestellt !" Anscheinend bekam es der junge Heißsporn mit der Angst zu tun und war in den Tempel geflüchtet, in der Hoffnung die wütenden Angehörigen Asleifs würden nicht die Unverfrorenheit besitzen wie er, als er den Tempel der Rondra stürmen wollte. Zu seinem Glück begnügen sich die Ottajasko Asleifs augenscheinlich damit, den Tempel zu bewachen, bis die Jarlin Thora zurückkehren wird. Möge Swafnir geben, daß bis dahin nichts weiter passiert !

Hauke Swangardson, Skalde aus Premshjolmr  
[Frank Mienkuß]

\* \* \* \* \*

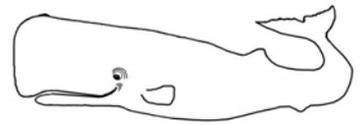
### Spendenübergabe in Thorwal

Am gestrigen Tage liefen in den frühen Abendstunden fünf Drachen, darunter die *Sonnenstolz* und die *Wellenbrecher* von der Wellenstürmer-Ottaskin, der Drache *Nachtmahr* und die *Sturmzauber* der Sturmbringer-Ottaskin aus Prem, sowie mehrere kleinere Fischerboote im Hafen zu Thorwal ein. Sie alle kamen direkt von der zu Orkin ausgerichteten „Ersten thorwalschen Turney“, um Tronde persönlich die Aufwartung zu machen und ihm eine große Truhe mit gesammelten Spenden für die Brandopfer Thorwals zu überreichen.

An Bord der Schiffe befanden sich neben den Besatzungen noch über 60 Turnierteilnehmer aus allen Teilen Aventuriens, die sich bereit erklärt hatten beim Wiederaufbau tatkräftig anzupacken.

Nachdem die Schiffe vertäut an den Hafenbecken lagen, ging es gemeinsam Richtung Swafnirtempel. Die Spitze des Zuges übernahm Thorkill Gairson, Hetmann der Wellenstürmer und Ausrichter des Turniers, dicht gefolgt von seinen beiden Söhnen Thornick und Gunn. Dahinter wurde die besagte Truhe auf einem reich verzierten Holzgestell von Freiwilligen aus den Reihen der Turnierteilnehmer getragen, welche sich dieses Privileg nicht nehmen lassen wollten.

Vierelorts hielten die Bewohner Thorwals bei ihren Beschäftigungen inne, denn der Anblick dieses seltsamen Zuges durch Thorwals Straßen war schon ein wenig ungewöhnlich. Nicht wenige schlossen sich an, zu sehen was es damit auf sich hatte.



Am Swafnirtempel angelangt, ging Thornick, seines Zeichens Swafnirgeweihter, vor um nachzuschauen, ob der Hetmann der Hetleute anwesend war, die Truhe entgegennehmen zu können. Nach kurzer Suche fand er ihn, schilderte kurz das Vorhaben und trat mit Tronde auf den Platz hinaus. Dort ergriff Thorkill das Wort:

„Swafnir zum Grusse, Tronde ! Wir sind heute zu dir gekommen, um unseren Beitrag zum Wiederaufbau Thorwals zu leisten. Die Wellenstürmer haben, wie du bestimmt erfahren hast, zu einem Turnier geladen, dessen Zweck es war Unterstützung für den Wiederaufbau zu gewinnen, das Wohl ! Und heute kann ich dir voller Stolz die Früchte des Unternehmens präsentieren, bei Swafnir !“

Nun wurde die Truhe vor Tronde abgestellt und geöffnet. Sie war randvoll mit Dukaten, Silberstücken, Hellen und Kreuzern gefüllt. Aber auch Al'Anfanische Dublonen, Bornländische Batzen und einige Rohdiamanten konnte man darunter entdecken.

„Wir haben fast 3.000 Dukaten gesammelt. Zusammengetragen von all denjenigen, die du hier versammelt siehst. Und damit es nicht heißt wir Wellenstürmer wären geizig, legen wir noch einmal 200 Dukaten dazu, das wohl !“

(genau sind es 2.965 Dukaten, 665 Silberstücke, 16 Heller, 80 Kreuzer, 1000 Batzen, 317 Al'Anfanische Dublonen und 1 Säckchen Rohdiamanten.)

Thorkill zog einen prall gefüllten Beutel aus einer kleine Umhängetasche hervor und schüttete ihn in die Truhe.

„Dies Geld soll helfen, um Thorwal wieder zu der stolzen Stadt aufzubauen, die sie einst vor dem feigen Angriff der Amöbe Horas war, bevor sie auf hinterhältigste Weise in Schutt und Asche gelegt wurde, das wohl ! Zusätzlich bieten diese Männer und Frauen ihre Hilfe an, um dort zuzupacken wo eine helfende Hand am dringendsten benötigt wird !“

Tronde fand kaum Worte ob dieses Geschenkes, was jedoch sowieso unnötig gewesen wäre, da alle Anwesenden in lauten Jubel ausbrachen. Der Rest des Abends klang in einem rauschenden Feste aus, angefacht durch die mitgebrachten Fässer Premer Feuer und Bier, welche das Turnier heil überstanden hatten. Aber auch ohne sie hätte niemand auf dem Trockenen gesessen ! Man war hier schließlich in Thorwal...

*Hardsgar Angarson, ein Skalde im Dienste Thorwals*  
[Dominik Hartmann]

\*\*\*\*\*

## Geschichten aus Thorwal: *Swafnirs Wege*

**Gar seltsames weiß der Hetmann der Gischtwind-Otta, Gunnar Hjalpson, aus Premshjolmr zu berichten:**

„Es war einige Tage, nachdem in Premshjolmr wieder Ruhe eingetreten war.

Die Ereignisse hatten sich zuletzt in der Stadt überschlagen. Einige Makrelen hatten gemeint, daß die Tempel der anderen Götter, außer der des Swafnirs, nix in der Stadt zu suchen hätten und wollten den Rondra-tempel stürmen. Haben sie aber nicht geschafft und danach hatte es ein bißchen in Premshjolmr zwischen den Gläubigen gebrodelt. Das ganze gipfelte dann im Tod von Asleif Wulfgardson, einen Rondraanhänger. Beschuldigt wurde Ansgar Yasmasson, doch konnte ihm keine Schuld nachgewiesen worden, also forderte Asleifs Tochter Walla ein Götterurteil. Was genau auf dem Blóðskraag, dem Austragungsort solcher Götterurteile, geschah weiß nur Walla, aber anscheinend wurde Ansgar von Swafnir geholt. Seitdem hatte sich nichts besonderes mehr ereignet.

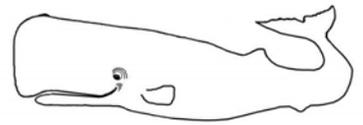
Zwar war es schon Sturmmond, aber die Sippe Garsjalm hatte noch eine Ladung Segeltuch für einen Kunden in Thorwal und die sollten wir rüberschippern. Und da Iskra Garsjalm sich nicht lumpen ließ, war das auch kein Problem. Die See war genauso grau wie der Himmel, als wir die Leinen lösten und uns in die Riemen legten. Da der Alte vom Berg den Wind von Norda herschickte, kamen wir gut und zügig voran. Wir hatten gerade die Hälfte der Strecke hinter uns, als der Seegang merklich rauher wurde. Wir wollten gerade das Segel einholen, als unser stolzer Drache erbebte und uns alle fast von den Füßen holte. Wir waren gegen die Überreste eines Fischerbootes gestoßen. Der Kahn sah übel aus, aber noch übler sah das Mädels aus, welches bewußtlos im Wrack lag. Der schnelle Orvid sprang als erster in die Überreste des Bootes, welches nach dem Zusammenstoß begann, endgültig abzusaufen. Er warf sich die Frau über die Schulter und kletterte mit Hilfe eines Seiles, welches ihm Jatma zugeworfen hatte, zurück auf unsere „Gischtwind“. Der alte Ingram untersucht die Kleine und verband ihre Wunden. Wir flößten ihr einen Krug Feuer ein, hüllten sie in dicke Felle und Decken und dann fragte ich meine Leute ob sie die Schiffbrüchige kennen würden. „Klar !“, antwortete der Schnelle Orvid. „Das ist Janda Runolfsdottir, 'ne Freundin von Ansgar Yasmasson.“ „Ist die nicht mit ihren Freunden aufgebrochen, um die Leiche zu suchen ?“ „Aye Hetmann ! Dat isse. Möchte mal wissen, was denen wiederfahren ist ?“ sagte Jatma. „Das werden wir hoffentlich erfahren, wenn sie wieder zu Bewußtsein



# THORWAL-STANDARTE

Ausgabe: Goimond 2651 nJL

irdisch: August 2001



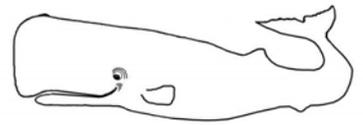
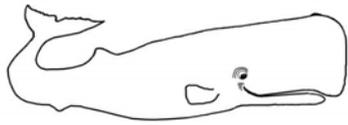
kommt.“ schloß ich die Besprechung und schickte alle wieder auf ihre Plätze denn ich wollte an diesem Tag noch Thorwal erreichen.

Gerade noch im letzten Licht des Tages erreichten wir unser Ziel. Während ich mich darum kümmerte, daß unsere Ladung von Bord kam, schickte ich Orvid, Jatma und Ingram mit der immer noch bewußtlosen Janda zum besten Heiler der Stadt.

Stunden später erst kehrte Orvid zurück. „Hetmann, du mußt mitkommen !“ drängelte er. „Was ist denn los ?“ „Frag nicht ! Komm !“ und zog mich in Richtung Swafnirtempel. Auf dem Weg erzählte Orvid, daß Jandas Wunden von einem Hai stammen mußten. Der Heiler hatte gemeint, das sie eigentlich total zerfetzt sein müßte. Bei der Erwähnung des Hais habe Janda angefangen, den Namen des Gottwals zu rufen. So hatten die drei das Mädchen in den Swafnirtempel gebracht.

Bekommen betrat ich das neue Gotteshaus des Swafnirs. Beschützend und majestätisch wirkte der weiße Gottwal in der Halla. Ein Priester führte Orvid und mich zu einem Haus in der Nachbarschaft und erklärte, daß man die junge Frau nicht so lange in der etwas zugigen Halla lassen wollte und in diese Unterkunft gebracht hatte. Wir betraten eine Kammer in der uns Jatma, Ingram, die inzwischen erwachte Janda und Bridgera, die höchste Geweihte des Wales in Thorwal, erwarteten. „Komm und setz dich zu uns Gunnar Hjalfson“, begrüßte mich die Priesterin. „Janda wollte uns berichten, was ihr wiederfahren ist und ich meinte du hast ein Anrecht ihre Geschichte zu hören.“ Ich ließ mich neben den anderen nieder und schaute Janda an. Erst jetzt fiel mir auf, wie hübsch sie war. Ihr blondes Haar war seidig glänzend und fiel ihr leichtgelockt bis auf die Schultern. Ihre Augen schimmerten grün wie die Algen durch das klare Wasser der Drachenbucht. Gerade jetzt faßte ihre schmale, kräftige Hand nach dem Pelz, dem man ihr umgelegt hatte und zog ihn wieder über ihre gebräunte Schulter. Danach blickte sie mich aus ihren grünen Augen an und schlug die Lider nieder. Ich merkte, daß ich errötete wie ein gekochter Krebs. Ingram täuschte einen Hustenanfall vor, um sein Lachen zu verbergen. Jatma begann zu pfeifen. Nur Orvid erlaubte sich ein anzügliches Grinsen. Bridgera, von allem ungerührt, forderte Janda noch mal auf, ihre Geschichte zu erzählen. Diese errötete nur leicht und begann ihre Geschichte: „Wir, das heißt Thure Oremonson, Marada Torfindottir, Valadur Andrason, der verrückte Herm Harkason und ich, waren am Tag nach dem Götterurteil zum Blóðskraag gefahren. Wir wollten beweisen, daß Ansgar noch lebte oder das Walla log und ihn wie einen rühdigen Hund verschart hatte. Den ganzen Felsen abzusuchen war schwierig und gefunden haben wir nichts. Thure wollten am nächsten Tag dort tauchen, wo Walla sagte, daß Ansgar ins Meer gezogen wurde. Vielleicht war er zwischen den Felsen eingeklemmt worden und so könnten wir ihm wenigsten noch die traditionelle Floßbestattung

geben. Wir übernachteten auf dem Felsen und früh am nächsten Morgen stiegen Thure und Valadur ins Meer und tauchten. Leinen sollten sie davor schützen zu weit rausgezogen zu werden. Da tauchte das erste mal der Ifirnshai auf ! Schneller, als wir die beiden aus dem Meer ziehen konnten, war er heran. Das Meer brodelte an der Stelle, an welcher Thure untergetaucht war und bevor sich das Meer blutig färbte zerriß die Sicherungsleine. Marada war außer sich vor Schmerz und Wut, während Valadur an Land hechtete. Wir warteten, daß der Hai wieder auftauchte, aber keine Rückenflosse war mehr zu sehen. Blóðskraag hatte jetzt schon zwei unserer Freunde das Leben gekostet und so schnell wie möglich verließen wir diesen verfluchten Felsen und segelten Richtung Premshjolmr. Doch anscheinend trieben Hranngar und ihre Brut ihr Spiel mit uns, denn der Wind drehte und wir mußten gegen ihn kreuzen. Dabei nahm er an Stärke zu und bei einer Wende passierte es. Das Segel wurde von einer Bö so herumgerissen, daß es Marada traf und sie von Bord fegte. Wie aus dem Nichts erschien der Hai wieder. Der verrückte Herm sprang ins Meer, um Marada zu retten. Doch dieser ließ sich von dem kreischenden Herm nicht ablenken, sondern holte sich die arme Marada. Valadur packte in ohnmächtiger Wut seine Skraja und schleuderte sie auf dieses Monstrum, daß nun auf das Boot zuhielt. Die Skraja erwischte die Rückenflosse und der Hai tauchte ab. Verwundert blickten wir uns an und dann brachen die Niederhöllen über uns herein. Wie ausgespieen kam der Ifirnshai aus dem Wasser geschossen, erwischte Valadur und zertrümmerte das halbe Boot. Dann war es wieder still. Allein und verängstigt lag ich im Boot. Wann würde der Hai auch mich holen ? Da faßte eine Hand über den Bootsrand. Herm ! Dachte ich und wollte ihm reinhelfen. Doch als ich mich über den Rand beugte blickte ich in das Gesicht von Ansgar. Bleich, mit glasierten Augen und Algen im Haar flüsterte er: „Janda ! Vertraue auf Swafnir ! Vertraue auf Swafnir...“ Wie gelähmt lag ich im Boot, als Ansgar seine Hand löste und wieder in den Fluten verschwand. Einen Augenblick später sprang ich hinterher. Im trüben Wasser konnte ich nichts erkennen, doch als der weiße Schemen auf mich zuschoß, war mein einziger Gedanke: Swafnir, steh mir bei ! Das Maul des Ifirnshais war voller Zähne und doch spürte ich keinen Schmerz als er mich packte. Und dann färbte sich das Wasser blutig. Aber es war nicht mein Blut, sondern das des Ungetüms ! Der verrückte Herm hielt sich an der Rückenflosse fest und hatte sein Messer in die Kiemen des Hais gerammt. Der Hai ließ mich los und schüttelte Herm durch heftige Wendungen ab. Danach stürzte er sich auf ihn, aber selbst, als der Hai ihn mit seinem Maul packte und in die Tiefe riß, stach der tapfere Herm auf das Monstrum ein. Mit letzter Kraft erreichte ich das halbzerstörte Boot und ließ mich hineinfallen. Danach weiß ich nichts mehr.“



Tapfer hatte Janda ihre Erlebnisse ohne Zögern erzählt, doch jetzt holten sie die Schrecken ein und die junge Frau begann hemmungslos zu schluchzen. Bridgera zog sie in ihre Arme und tröstete sie. Schweigend warteten wir, bis sich Janda wieder einigermaßen gefangen hatte, dann reichte die Swafnirgeweihte uns allen eine Lage Feuer. Orvid war wieder der schnellste und sagte: "Wir können dich mit zurück nach Premshjolmr nehmen, wenn du willst?" Nach kurzem Zögern schüttelte Janda den Kopf: „Swafnir hat mein Leben gerettet. Ich möchte ihm dienen. Darf ich bleiben?“ Bridgera nickte: „Gerne. Wir können hier jede neue Hilfe brauchen. Und jetzt mußt du schlafen!“ Bridgera drückte Janda auf das Bett, löschte das Licht und trieb mich und meine Leute zur Tür. Kurz bevor die Tür sich schloß, rief Janda meinen Namen und Bridgera ließ mich noch mal ins Zimmer treten. Janda griff nach meiner Hand und ich war froh, daß im Halbdunkel nicht zu sehen war, wie ich wieder krebsrot wurde. „Danke!“ flüsterte das Mädchen und drückte meine Hand. Ich spürte einen Kloß im Hals und konnte nur nicken. Janda lächelte noch mal, bevor mich die alte Bridgera aus dem Zimmer zog. Als wir das Haus verlassen hatten, warf ich immer wieder einen Blick zurück. „Ich glaube der Swafnirtempel hat heute einen neuen Frömmeler gefunden. Wenn wir demnächst in Thorwal sind, werden wir unseren Hetmann eher im Tempel als in irgendeiner Kneipe finden.“ sprach der Schnelle Orvid zu Ingram und Jatma und konnte dann seinen Beinamen wieder alle Ehre machen, als ich mit gezogener Skraja hinter ihm herjagte.

*Gunnar Hjalfson, Hetmann der Gischtwind-Otta*  
[Frank Mienkuß]

\*\*\*\*\*

### Liedtext:

## Die Thorwaler-Beerdigung

**D**ie Fackeln tun flackern, der Wind tut wehn.  
Die Thorwalers tun auf Beerdigung gehn.  
Olaf is die Hauptperson.

**G**estern noch tat er seine Streitaxt schärfen  
und schimpfte: "Ich krieg' das hier bald mit die Nerven!  
Muß ich die Götters erst drohn?!"

**V**ierzig Jahre fahr' ich nu zur See,  
und leb' immer noch –  
ich glaub' Swafnir will mich nich sehn -  
Ob der irgendwas gegen mich hat?"

**D**enn hat er sich 'ne größere Eiche gefällt.  
Und als sie gekippt is, da'unter gestellt.  
Da hat das denn endlich geklappt.

### Refrain:

**S**chön sind die Feste bei der Sonnenwende.  
Juchich is auch'n Siegestrunk.  
Aber sogar Orgien an unsre' Strände  
sind nix gegen sonne Beerdigung.  
'ne Bestattungsshow  
macht jeden Thorwaler froh.

**A**nne Grabstätte stecken nu alle Mann  
mit ihre Fackelns den Holzhaufen an  
und prosten sich stundenlang zu.

**D**enn sing' die alle das Trauerlied.  
Bloß Rollo weiß nich mehr, was hier geschieht  
und singt: "Zum Geburtstag viel Glück".

**N**ach'n Trauerlied werden Spiele gemacht:  
Jeder kriegt aufe Augen, bis er lacht.  
Als Trostpreis gibt das Hering und Brassen.

**D**er Sieger darf mit Renate in' Zelt  
oder mit Torstor sein Boot umme Welt,  
oder er darf sich mit einäschern lassen.

### Refrain:

Schön sind die Feste ...

**D**as Fest is zu Ende, das Feuer is aus.  
Die Thorwaler torkeln nu wieder nach Haus.  
Bloß manche könn' nicht mehr.

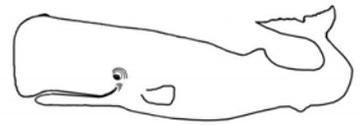
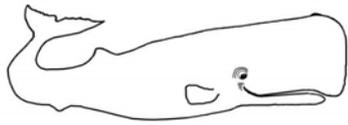
**D**enn helfen die Kollegen nach Thorwalersitte  
mit ein paar gezielte Ernüchterungstritte.  
Oder sie schleifen sie hinter sich her.

### Refrain:

Schön sind die Feste ...

Im Original von *Torfrock* (1978),  
*Thorwalsche Fassung von Raskir Donnerhall, Skalde*  
*der Hammerfäuste*  
[Sven Wichert]

\*\*\*\*\*



\*\*\*\*\*

### Buchtip:

## Die Gudrid-Saga

**Name:** Die Gudrid-Saga  
**Autor:** Kirsten A. Seaver  
**Verlag:** Limes-Verlag  
**ISBN:** 3-8090-2415-5  
**Preis:** ca. DM 44,00 [gebundene Ausgabe]  
ca. DM 16,90 [Taschenbuch]

In dieser in historischem Rahmen gehaltenen "Saga" begleitet man das Leben Gudrid Thorbjornsdotters, einer der ersten Frauen, die um die Jahrtausendwende Vinland betreten hat.

Beginnend mit der Auswanderung als junge Frau von Island nach Grönland wird ohne viel Wortmalerei oder dramatisierende Handlungsstränge das Leben abgelegener Wikingersiedlungen zur Zeit der bereits stabilisierten Christianisierung beschrieben - natürlich alles als Hintergrund für die "fiktive Biographie" Gudrids. Nach zwei Heiraten, erstere mit einem Sohn Eriks des Roten, gelangt sie nach Vinland, ein dem nordamerikanischen Kontinent vorgelagertes Landstück. Aufgrund der zahlenmäßigen Unterlegenheit gegenüber der dortigen Urbevölkerung sieht man sich jedoch gezwungen, das vergleichsweise sehr fruchtbare Land wieder zu verlassen. U.a. führt sie der Handel ihres zweiten Mannes auch nach Norwegen, wo wegen des viel höheren Lebensstandards in den dortigen Städten zwei Welten aufeinander zu prallen scheinen. Die Erzählung endet lange vor Gudrids Tod, als 55-jährige Witwe auf Island.

Alles in allem versteht es die Autorin gut, auf knapp 450 leicht zu lesenden Seiten den Leser gefesselt zu halten. Literarische Kunstwerke fehlen ebenso wie konstruierte Spannungsmomente wohl gänzlich, dennoch kommt nie Langeweile auf. Womöglich ist der eher nüchterne Erzählstil - der übrigens dem Buch in vielen Situationen gerade dadurch Glanz verleiht - darauf zurückzuführen, daß die Autorin Geschichtswissenschaftlerin ist. Meiner Meinung nach ein großes Plus, da man sich der Authentizität der Lebensbedingungen, der sozialen Verhältnisse usw. sicher sein kann.

### Fazit des Ganzen:

Ein durchaus lesenswertes Buch für all diejenigen, die sich in der Zeit zurückversetzen lassen wollen und einen Hauch klischeebefreiten Wikingerdaseins in abgelegenen Siedlungen erfassen wollen. Weniger lesenswert für die, die ein Buch mit einem spannenden Handlungsstrang und heroischen Momenten lesen wollen.

Grosses Manko ist der Preis: Wieviel das Buch (gebunden) genau gekostet hat, weiß ich nicht mehr, es war aber recht viel. Möglicherweise ist aber auch eine ungebundene Ausgabe erhältlich.

[Christian Dahlmann]

### Anmerkung der Redaktion:

Der oben angegebene Preis stammt aus dem Angebot einer bekannten Online-Buchhandlung und kann somit als ungefähre Richtlinie angesehen werden. Wie Christian richtig vermutet, gibt es das Buch sowohl in gebundener Form, wie auch als Taschenbuch.

### Kolumne:

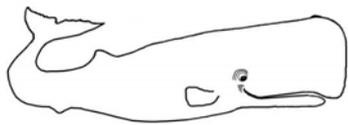
## Eldgrimm Schwarzenbeks Handbuch des Handels und der Bauernfängerei Sechster Teil: Zoll und Abgaben

Hallo Freunde des phexgefälligen Standes, heute will ich mal über den schlimmsten Feind des Händlers reden – den staatlichen Abgaben. Dabei ist es folgendermaßen: immer mehr Länder kommen auf die merkwürdige Idee, unsereins würde sich für sie abquälen und alle möglichen Gefahren auf sich nehmen, damit sie sich gemütlich und ohne etwas dafür getan zu haben, etwas vom Gewinn abschöpfen können. Es ärgert einen schon, aber andererseits müssen wir dem Respekt zollen: mit noch weniger Aufwand läßt sich eigentlich kein Geld verdienen. Und auch müssen wir den Hut ziehen vor dem Erfindungsgeist, mit dem immer neue Steuern, Abgaben, Zölle und Beiträge aus der Wiege gehoben und mit klangvollen Namen wie „Kapitaleingangssteuer“ versehen werden. Welche Ideen da zum Tragen kommen, will ich hier nicht näher erläutern – schließlich besitzen die wenigsten von uns einen Staat. Aber eins will ich Euch sagen: wenn Ihr ordentlich scheffeln wollt, dann müßt Ihr entweder Landesherr sein, was wie gesagt auf die wenigsten zutrifft, oder Ihr müßt diese Abgaben geschickt umgehen, so daß das Geld in Eurem Säckel bleibt. Dafür gibt es wiederum mehrere Möglichkeiten, und die werde ich Euch auch in den nächsten Kapiteln näher bringen. Doch derzeit befinde ich mich noch auf Forschungsreise, wo ich diese verschiedenen Konzepte in einer Studie auf ihre Effektivität überprüfe. In meinem Landhaus auf Benbukkula finde ich dafür immer die passende Gelegenheit. Dabei fällt mir ein – das Abendessen ist fertig, und nachher ist noch diese Feier beim exotischen Tanze... Also macht Euch schon einmal ein paar Gedanken bis zum nächsten Mal, wie man Steuern sparen kann und legt sie für mich vielleicht bei der Redaktion vor. Ich werde dann sowohl Stellung dazu beziehen als auch einige andere Sachen vorstellen, wenn ich von dieser stressigen Dienstreise zurück bin.

Bis dahin wünsche ich Euch das Beste, Euer

*Eldgrimm Schwarzenbek*  
[Torben Leutenantsmeyer]

\*\*\*\*\*



## Kleinanzeige

**Die Zeit des Wartens ist vorbei !**  
**Im Goimond liefern wir wieder an ausgesuchte Kunden !**  
**Feuer von Haibuthar - so gut, wir liefern sogar bis Albernia !**  
**Zu beziehen direkt in Haibuthar und bei ausgewählten Händlern !**

[Christian Erdmann, [Haibuthar@thorwal.de](mailto:Haibuthar@thorwal.de) ]

\*\*\*\*\*

### *Liebe Abonnenten !*

Das Ende dieser sechsten Ausgabe der *Thorwal Standarte* will ich mit einem kleinen Ausblick versehen. Im letzten Vorwort hatte ich kurz meinen Besuch des Nordmarken-Kosch-Con 2001 auf Schloß Balingen (Württemberg) erwähnt. Inhalt war in diesem Jahr die Trauung des Koscher Erbprinzen Anshold vom Eberstamm mit der Prinzessin Nadyana von Wengenhholm. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurden dem Brautpaare einige persönliche Geschenke überreicht, wobei insbesondere das Weidener Geschenk aus der Reihe fiel (doch das wird in diversen Regionalanzines noch ausführlich zu lesen sein).

Ebenfalls ein Präsent der besonderen Art macht ein Barde, dessen Name uns leider nicht bekannt ist (er muß wohl Horasier gewesen sein), denn er trug eine Reihe aventurischer Sänge und Gedichte vor. Darunter war auch ein Reim, der unseren Hetmann Tronde, nun ja, sagen wir einmal „lächerlich machte“.

Unsere Pflicht als Herausgeber ist es selbstverständlich, Schmähworte dieser Art allen Lesern zugänglich zu machen, weshalb ich nach Kräften bemüht bin, selbigen Barden ausfindig zu machen, um in der nächsten Ausgabe das Gedicht abdrucken zu können – wir dürfen also gespannt sein !

Abschließend wünsche auch ich Euch noch ein paar schöne warme Sommertage, fällt in keines der berühmt-berüchtigten Löcher und schickt uns statt dessen lieber Eure Geschichten, Bericht und Lieder zu ...

Clao,  
Johannes

\*\*\*\*\*

## Impressum

### REDAKTION

Johannes Beier | [johannes@thorwal-standarte.de](mailto:johannes@thorwal-standarte.de)  
[Satz & Layout, Online-Publikation]

Torben Leutenantsmeyer | [torben@thorwal-standarte.de](mailto:torben@thorwal-standarte.de)  
[Lektorat, Werbung]

Volkmar Rösner | [volkmar@thorwal-standarte.de](mailto:volkmar@thorwal-standarte.de)  
[Grafikvorlagen, Satz und Layout der Druckversion ]

Online-Auftritt der Standarte  
WWW: <http://www.thorwal-standarte.de>

Kontakt zur Redaktion, Leserbriefe  
eMail: [redaktion@thorwal-standarte.de](mailto:redaktion@thorwal-standarte.de)

Auflage: 132 Exemplare  
Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 16.09.2001.

### FREIE MITARBEITER

Christian Dahlmann	<a href="mailto:guddasunden@nexgo.de">guddasunden@nexgo.de</a>
Dominik Hartmann	<a href="mailto:Homedj@uni.de">Homedj@uni.de</a>
Frank Mienkuß	<a href="mailto:frank.mienkuss@lds.nrw.de">frank.mienkuss@lds.nrw.de</a>
Sven Wichert	<a href="mailto:olport@gmx.de">olport@gmx.de</a>

Wir bedanken uns bei allen oben genannten Autoren herzlich für ihre aktive Mithilfe am eMail-Zine „Thorwal Standarte“, ebenso bei Ragnar Schwefel für die Zusammenarbeit mit dem Thorwal Standard.

Ragnar Schwefel	<a href="mailto:ragnar@thorwal-standard.de">ragnar@thorwal-standard.de</a>
Thorwal Standard	<a href="http://www.thorwal-standard.de">www.thorwal-standard.de</a>

### RECHTLICHE HINWEISE

DAS SCHWARZE AUGE und AVENTURIEN sind eingetragene Warenzeichen der Firma Fantasy Productions. Copyright (©) 1997. Alle Rechte vorbehalten. Dieser Newsletter enthält nicht-offizielle Informationen zum Rollenspiel Das Schwarze Auge und zur Welt Aventurien, welche jedoch im Widerspruch zu offiziellen Publikationen der Firma Fantasy Productions stehen können.

Wir übernehmen keine Haftung für die Beiträge der freien Mitarbeiter.

Die „Thorwal Standarte“ ist ein kostenloser Newsletter für Rollenspieler. Abonnenten sind herzlich aufgefordert, den Newsletter weiterzugeben oder nachzudrucken, solange alle Urheberrechte beachtet werden und der vollständige Newsletter weitergegeben wird.

\*\*\*\*\*

Ende